

(Inter-)Professionelle Kooperationsmodi in der inklusiven Kindertageseinrichtung

Eine kritische Betrachtung der Konstruktion von Normalität und Besonderheit

Katja Zehbe

Zusammenfassung

Für die Umsetzung von Inklusion ist die Zusammenarbeit von Professionellen gleicher und verschiedener Berufsgruppen relevant. Die Analyse der aktiven Herstellung einer inklusiven Wirklichkeit in Kindertageseinrichtung durch interprofessionelle Kooperationen steht indes noch weitestgehend aus. Der Beitrag fokussiert interprofessionelle Kooperationsmodi in pädagogischen Teams von inklusiven Kindertageseinrichtungen und fragt kritisch nach in Kooperationsmodi eingelagerten Dynamiken zur Herstellung von Normalität und Besonderheit. In zwei inklusiven Kindertageseinrichtungen wurden drei leitfadengestützte Interviews mit vier pädagogischen Fachkräften und Leitungen mit Visualisierungsmethoden der Netzwerkforschung (Krempel, 2010) erhoben und mit der Qualitativen Strukturalen Analyse (QSA) (Herz et al., 2015) ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen einen Zusammenhang zwischen den identifizierten Modi der Kooperation mit Steuerung und der Konstruktion von Normalität und Besonderheit auf.

Schlagwörter: Kindertageseinrichtung, Inklusion, Team, Normalität, Kooperation

(Inter-)professional modes of cooperation in inclusive ECEC: A critical examination of the construction of normality and specialness

Abstract

For the implementation of inclusion collaboration between professionals from the same and different occupational groups is relevant. However, the analysis of the active creation of an inclusive reality in ECEC through interprofessional cooperation is still largely lacking. This article focuses on interprofessional modes of cooperation in pedagogical teams in ECEC and critically examines the dynamics embedded in these modes of cooperation that contribute to the creation of normality. Three semi-structured interviews with four pedagogical staff members and directors were conducted in two inclusive daycare centers using network research visualization methods (Krempel, 2010) and analyzed using Qualitative Structural Analysis (QSA) (Herz et al., 2015). The results reveal a connection between the identified modes of interprofessional cooperation, institution-specific control logics, and the construction of normality and specialness.

Keywords: early childhood education, inclusion, team, normality, cooperation

1 Einführung

Kindertageseinrichtungen sind mit der Umsetzung des eng gewebten Bündnisses von Inklusions- und Bildungsauftrag (u.a. Kaul & Zehbe, 2025) gefordert, diversitätsreflexiv Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern professionell zu gestalten (Seitz et al., 2021, S. 20). Die aktive Herstellung einer inklusiven Wirklichkeit (u.a. Prengel, 2010; Booth & Ainscow, 2019) wird damit zu einer *verbindlichen* Voraussetzung für den pädagogischen Alltag und überwindet damit den Status einer Optimierungsmöglichkeit, potenziell inklusiv handeln zu können (Kaul & Zehbe, 2025).

Die professionelle Zusammenarbeit in pädagogischen Teams wird in einschlägigen Studien als eine Möglichkeit ausgewiesen, die sich ausdifferenzierenden beruflichen Rollen und Professionen sowie deren Expertise koordiniert und strukturiert, als Ressource (Merchel, 2000; Bauer, 2005) zur Umsetzung von Inklusion zu nutzen und zugleich die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen zu stärken (Cloos et al., 2019; Dalli, 2008). Kritische Stimmen verweisen indes auf die mit sich ausdifferenzierenden professionellen Aufgabenverständnissen verbundenen Herausforderungen, etwa im Kontext der sogenannten Aktivgesellschaft (u.a. Krähnert, 2025), von Normalität und Normativität (u.a. Felder, 2025) sowie der machtvollen Dynamiken der Pathologisierung (u.a. Seitz & Hamacher, 2022). Ausgehend von diesen Befunden geht der vorliegende Beitrag empiriegeleitet die Modi der bislang fachlich nur wenig analysierten *interprofessionellen* Zusammenarbeit in pädagogischen Teams in inklusiven Kindertageseinrichtungen nach. Leitend ist die Frage, wie die Steuerung der identifizierten Modi der Zusammenarbeit entlang von spezifischen Aufgabenverständnissen zur Konstruktion von Normalität und Besonderheit beiträgt.

2 Kooperationen als funktionale Ausdifferenzierung bildungsprogrammatischer Anforderungen

Professionelle Kooperationen können als eine Möglichkeit verstanden werden, auf ein sich ausdifferenzierendes Aufgaben- und Rollenverständnis verschiedener Berufsgruppen im Feld der frühen Bildung zu reagieren. Vor dem Hintergrund politischer und fachlicher Bestrebungen zur Umsetzung von Inklusion, Chancengerechtigkeit und Teilhabe sowie dem genuinen Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen ist historisch ein komplexes System von professionellen Zuständigkeiten entlang von fachspezifischen Aufgaben unterschiedlicher und gleicher Berufsgruppen innerhalb und außerhalb von Kindertageseinrichtungen entstanden (u.a. Ooms et al., 2025).

Organisationstheoretische Perspektiven auf diese funktionale Ausdifferenzierung berücksichtigen, dass Formen pädagogischer Praxis stets kontextuell eingebettet, historisch gewachsen und mit konkreten Sinngebungsprozessen innerhalb von Einrichtungen verknüpft sind (u.a. Weick, 1995). Die konkrete Umsetzung der an Kindertageseinrichtungen herangetragenen Aufgaben in Formen der professionellen Zusammenarbeit in der pädagogischen Praxis unterliegt damit auch einrichtungsspezifischen (normativen) Einlassungen und funktionalen Logiken, die die Herstellung von Arbeits- und Handlungsfähig-